

Fälscher und Moralapostel

Bürgermeister Viehweg kündigte Ende Mai 2017 Bauarbeiten für den Wind'park' an. In den Zeitungen der Region wurde er so zitiert: „Dann müssten die Straubenhardter sich aber auch auf einiges an Schwertransport gefasst machen. Viehweg rechnet mit bis zu 300 LKWs.“ Bitte prüfen Sie selbst, ob 300 LKWs für elf Windkraftanlagen plausibel sind:

Die Fundamente der Straubenhardter Anlagen haben 21 und 24 Meter Durchmesser. Pro Fundament kann man überschlägig 1000 (in Worten: Eintausend) Kubikmeter Stahlbeton ansetzen. Wie viele LKW-Fahrten sind zum Betonieren eines Fundaments nötig, wenn man große Betonmischfahrzeuge mit 10 Kubikmeter Transportkapazität einsetzt?

Dann hat man den Beton für das Fundament, bitte die Stahlarmerung nicht vergessen. Turm, Gondel mit Generator, Rotor kommen hinzu. Außerdem müssen diverse Maschinen, ein Kran, Schalmaterial und viele Dinge mehr hin- und später wieder abgefahren werden. Zuvor ist noch tonnenweise Schotter erforderlich, um die Waldwege zu Schwerlasttrassen auszubauen.

Bei 200m hohen Windkraftanlagen muss man froh sein, wenn ‚nur‘ 300 LKWs pro ANLAGE durch den Wald donnern; für den gesamten ‚Park‘ dementsprechend ein Vielfaches. Mal wieder eines dieser ‚Missverständnisse‘, die so typisch sind für die Straubenhardter Windkraftpolitik. Merkmale: Vertuschen, die Bürger für dumm verkaufen, wegsehen. Die Verdächtigen:

1.

Bürgermeister Viehweg: Na gut, er ist sich treu geblieben. Nur wüsste man gerne, ob er sich seine Falschmeldungen selbst ausdenkt. Oder ist er als Pressesprecher der Firma Wirsol tätig?

2.

Hans Vester, zweiter Bürgermeister-Stellvertreter: Gibt sonst immer seinen Senf dazu. Zur offensichtlichen Falschmeldung schweigt der studierte Bauingenieur.

3.

Das Bauamt: Genehmigt üblicherweise Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung, ist mit Windkraftanlagen überfordert. Aber für die Grundrechenarten sollte es schon noch reichen.

4.

Dr. Bernd Gewiese: Füllt als Gutmensch die für ihn geschaffene Amtsblatt-Rubrik Erneuerbare Energien, „ehrenamtlich“ wie er in Nr. 22/2017 schreibt. Darauf braucht er sich nichts einbilden. Erstens war das nicht immer so, zweitens hat er Unterstützer(innen) im Rathaus:

„Dr. Bernd Gewiese ist von der Gemeinde Straubenhardt beauftragt worden, über die Energiegenossenschaft zu informieren.“ (straubenhardt.de, 21.06.2017).

Im Gegensatz zu Gewiese war das bürgerschaftliche Engagement zum Schutz von Heimat, Natur und Mensch vor Windindustrieanlagen von Anfang an ehrenamtlich und unabhängig.

Im Amtsblatt 23/2017 mutiert B. Gewiese zum Bessermensch, betont den „moralischen Aspekt“ der Klimaproblematik. Wer nicht ganz fest an die Heilsversprechen der Klimaschützer und ihre Computer-Simulationen glaubt, handelt unmoralisch, ist ein Unmensch, gar ein Ketzer!? Man braucht keine Argumente mehr, Scheiterhaufen genügen – für Bücher und Andersdenkende.

Computer-Modellierungen versagen bereits bei kleinräumigen Windprognosen (Wind'park' Simmersfeld), ebenso bei Schallprognosen (Regelsbach im Schuttertal). Und wir wissen um die Grenzen der von uns täglich benutzten Computer-Simulation – der Wettervorhersage. Die Temperatur der übernächsten Woche? Unmöglich vorherzusagen.

Aber die (Durchschnitts-)Temperatur im Jahr 2050 kennt B. Gewiese auf Zehntelgrade genau. Als erster Schritt zurück in die Realität könnte B. Gewiese uns doch mal vorrechnen, wie viele LKW-Fahrten für den Wind'park' Straubenhardt nötig sind und wie umweltfreundlich diese sind.

Und wie, Herr Gewiese, steht es um die Moral der Akteure im Rathaus und im Landratsamt?

V. i. S. d. P.

Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt